

**Von:** Team Campusplanung <no-reply@uni-flensburg.de>  
**Gesendet:** Freitag, 19. August 2022 14:12  
**An:** Kuehnemund, Jan <Jan.Kuehnemund@uni-flensburg.de>  
**Betreff:** Bestätigungsmail Campusplanung

Liebe\*r Antragsteller\*in,

hiermit bestätigen wir den Eingang ihres Feedbacks zum Zwecke der Campusplanung.

Auflistung ihrer Angaben:

<b>Themenfeld</b>	(Studentische) Infrastruktur
<b>Art des Anliegens</b>	Das fehlt auf dem Campusgelände
<b>Das fehlt / Idee / Wunsch</b>	Titel: Innovationsraum Flensburg
<b>/Problemstellung</b>	Das fehlt auf dem Campus: Offene, begleitete Werkstatt- und Arbeitsräume

Idee: EUF und HSF konzipieren und finanzieren gemeinsam den interdisziplinär ausgerichteten, offenen „Innovationsraum Flensburg“. Dieser besteht insbesondere aus Lern- und Experimentierräumen und Werkstätten, zum Beispiel Moderationsräumen für Design Thinking, verschiedenen Maker-Spaces wie einem FabLab sowie Werkstätten für digitale und analoge Medienproduktion. Im Innovationsraum begleitet didaktisch fortgebildetes Fachpersonal die Entwicklung von Problemlöseprozessen – im Zusammenhang mit Hochschullehre und studentischen Projekten, aber auch in Form eines außerschulischen Lernorts bzw. von LifeLongLearning-Angeboten. Ergänzt wird das räumliche Angebot durch flexibel buchbare, gut ausgestattete und betreute Co-Working Spaces für flexible Projektarbeit. Die HS und die EUF benötigt diese Einrichtung zunächst mit dem Ziel, die Hochschullehre, schulische und außerschulische Bildungsprozesse und insbesondere die Lehrkräftebildung der Zukunft zu entwickeln und zu erproben. Darüber hinaus soll dieser Ort ein Kristallisationspunkt für Wissenstransfer sein und zur Gestaltung des Campus‘ als sozialer Begegnungsraum beitragen. Damit, dass dem Austausch mit anderen Bildungseinrichtungen der Stadt – v. a. digital-bezogene Netzwerken der Schulen – ein fester Ort gegeben wird, befördert der Innovationsraum mit seinen außerhochschulischen Angeboten gleichzeitig die Integration des Flensburger Campus‘ in die Region.

In der langfristigen Perspektive betreiben Europa-Universität und Hochschule Flensburg den Innovationsraum gemeinsam und öffnen und vernetzen ihr Angebot gezielt mit Stadt und Region. Das FabLab IDEENREICH, dessen Finanzierung Ende 2022 ausläuft, baut bereits seit Jahren auf dem Gedanken der Begleitung von Problemlöseprozessen – bislang im MINT-Bereich – auf.

Problemstellung/Hintergrund: Bildungseinrichtungen stehen vor der Aufgabe, ihre Aktivitäten an zukünftigen Bedarfen und Bedürfnissen auszurichten, die sie allenfalls antizipieren können. Besonders in Bildungsprozessen – einschließlich der Lehrkräftebildung – steht dabei der Erwerb von Kompetenzen und Qualifikationen im Mittelpunkt, die das Verständnis und den Umgang mit komplexer werdenden Lebenswirklichkeiten, sozialen Antagonismen und potenziell herausfordernden beruflichen Anforderungen erlaubt. In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Veröffentlichungen beispielsweise des Wissenschaftsrats, von HRK und KMK, aber auch Fachempfehlungen und Landesstrategien den Versuch unternommen, die im 21. Jahrhundert notwendigen Kompetenzen näher zu definieren. Neben einem kritischen Umgang mit zahlreichen Querschnittsthemen (z. B.: nachhaltige Entwicklung, Demokratie und soziale Kohäsion, Internationalisierung, Heterogenität und Diversität) stehen hier meist problemlöseorientiertes, kooperatives (und lebenslanges) Lernen und analytische ebenso wie praktische Fertigkeiten im Umgang mit Digitalisierung und Digitalität im Mittelpunkt. Hochschulen und andere Bildungseinrichtungen haben die Aufgabe, neue Wege für die Befassung mit diesen Themen zu finden und Räume zu bieten, in denen Menschen sich die oben beschriebenen Kompetenzen und Fertigkeiten aneignen können. Hierfür müssen Bildungseinrichtungen neue Praxen des Lernens und Lehrens etablieren – insbesondere mittels offener, flexibler und professionelle Unterstützungsstrukturen, in denen praxisbezogene Problemstellungen aller Disziplinen mit den Werkzeugen Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritischem Denken in heterogenen Gruppen bearbeitbar – lösbar – sind. Dies erfordert neue curriculare bzw. methodisch-didaktische Herangehensweisen ebenso wie einen daran angepassten, veränderten räumlichen Aufbau von Lernräumen.

**Ergänzende Hinweise** Einreichung durch Jan Kühnemund für das Ressort Studium, Lehre und Digitalisierung

**E-Mail-Adresse** [jan.kuehнемund@uni-flensburg.de](mailto:jan.kuehнемund@uni-flensburg.de)

**Zustimmung zur Datenverarbeitung** Ich stimme der Verarbeitung meiner E-Mail-Adresse für die Eingangsbestätigung und evtl. Rückfragen zu.